

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 30 (1904)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Zum Andenken an den Erfinder Charles Sargent in Paris  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-439145>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**G**eh bin der Düsteler Schreier  
Ein altgedienter Soldat,  
Der früher auch den Fußfuß  
Mit Stolz getragen hat.

Zwar damals ging's so ziemlich  
Leicht und gemütlich zu,  
Die früheren Manöver  
War'n mehr Theatercoup.

Heut gilt's im Feld zu zeigen  
Helvetiens Stolz und Ehr,  
Dass sich die Gegner neigen;  
Heil unserm Militär!

Hans: Luschtig, luschtig us eimal, wo häsch ase gelehrt singe, Ruedi?  
Ruedi: Ja, Hans, es freut mi bim Eid, wann i dra täufle, drum han i  
au na gschwind eis gnah bim Buume i d'r Zinnegah!

Hans: Jä nu, was häsch dänn eigelli? se tue doch nüd so tumm und säg,  
was eigelli los seig!  
Ruedi: Ebe ja! I hän da e Vorladig us e münt Septämber vormit-  
tags am Rünni is Selnau, das wär also hütt. I hän nämli dem  
Breschaaggi da leghli (aber nüd mit Glüh, bim Eid nüd!) d'Chappe-n-i  
d'Vimmet abe grüehrt und do gohd das Chalb ga chläge i d'r Dümmti.  
Jes woni da is Selnau use humme, heift's: Es wird jes es Biitli  
les Prodifohl und lä Kumpferung ertäält, die Herre vom Gricht  
seigid all' im Truppezämezug!

Hans: Poz heib, Ruedi, gschäch nüt Böser!

#### Stanislaus an Ladislaus.



Läper Brüother!

Eh ist indressand, taß sich tie Cohn-Greße ahler Narden pei uns in  
Theer Schweiz miß Fohrlippe — cum favore — nichd aphalden lassen,  
hier apgehalden zu Werten. Theer Puntesrad hot ihnen piß jedst ihmer  
le vraintliche Minne gem8, mißd Aufnahmeh sohn then Vilosoffen in Gäm,  
ta Ehr wie pegreivlich mißd der Vilosoffie nichds zu duhn haben wiß.  
Mahn habe Daß insgeheim schohn lange fermuhded, wail Mann in gahr  
fillen Behlen rechd sprechente Peweize da had! . . .

The Herren in Genf, tie ja auch then alten Öyensterna sel. kannten,  
Werten ihm woll len stillen Schluck gewittmet haben! . . .

In Theer Leuchtenstadt iht Theer iprigen Wält Heil Widder fahren,  
wail thie Afflisahden unt Gerichdschreiper im Krieg mißd lander lügen.  
Wie mancher Häntel had da nich Zeid, zuhm Auspruch zu gohmen, taher  
pleijs peim Brieiten und ti Kriegsloschen sint geschahrt! . . .

Ahm lehden Sohndag wahr auch die ganze Wäld in Theer Ostschweiz  
iperrascht, le ganz ungewöhnlicher Zahl sohn Stahlknäckchen aufz Theer  
Straße ahnzudräffen. Schohn glaupde Mann, es seien edwo 25 Divisionen  
transbaikalischer Kohlsacken apgelehen, tie noch schnell tie Rückzugslinie peni-  
gen, um ihre Reber am schelnen Zirchsee zu dränken. Aper es Waaren  
richdige Schweizeroldaten, tie Mann jezd Sohndags ihn Barateuniform  
herumshabzieren läst, als op sieh in Liaujiang in Theer Regenzzeit durch  
die Straßen sich gewelzt hedden. Man sagt dem: Crizirplußen, zum Peweiz,  
wieh Mann in Pärn zu schbaren weiß!

Eine guhde Rüstig sint auch tie Astenweiper, die alle paar Mohnad  
mißd lem Antern ihren Mannen ferdlauphen, wieh tie Luvijen sohn Kob-  
burg unt Sachsen, woh tie . . . wist wachsen, womihsd ich ferpleipe  
Lain rrr

Stanislaus.

#### Vaterwürde.

Frau, gib mir schnell eine Effigurke, sonst kann ich kein böses Ge-  
sicht machen.

#### Zum Andenken an den Erfinder Charles Sargent in Paris.

Arm, verlassen starb ein Mann, der das Caroussel erfand;  
Jedes Kind, das fühlen kann, stellt sich traurig an die Wand,  
Weiht ihm Tränen trüb und hell, wenn es denkt an's Caroussel.

Dieses Mannes Fahrtalent, hat das Landem auch entdeckt,  
Und erwarb sich das Patent, was bei Bielen Reid geweckt.  
Auch die erste Velokett, schuf der Meister stark und nett.

Wer ein Caroussel besitzt, hat ja mühlos frei und frank  
Schöne Münzen leicht stibzt, und vergift, was Pflicht und Dank.  
Veloreiter frisch und toll, lachen sich den Buckel voll.

Liebe Kinder — nehmt in Acht, dass wer Andern so mit Fleiß  
Fahrgeschwindigkeiten macht, nur vertrödelt Zeit und Schweiß,  
Und am Ende schlecht genährt, selber bös und übel fährt.

#### firmen-Wechsel.

Früher hieß Italien das „Land der Briganten“ — jetzt ist  
es zum „Land der Adovolaten“ geworden. Es wird gebeten, dem  
„alten Geschäft“ auch unter der neuen Firma das alte — Misstrauen  
entgegenzubringen . . .

#### Vom deutschen Schafkopf-Spiel.

Dem deutschen Katholikentag hat ER höchstselbst seinen Dank  
telegraphiert, den Protestanten bei der Einweihung des Speyerer Doms  
aber nur durch Lukanus.

Was hat dieses Spiel zu bedeuten?

Dass im neudeutschen Reich eben katholisch „Trumpf“ und protestantisch — „gedrückt“ ist! . . .

Wenn jetzt beim russischen Heere ein „General-Streif“ aus-  
brechen würde, das wäre im jetzigen Kriegsfall eine günstige Chance für  
Rußland.

Cigarren und Menschen werden meistens nach dem „Deckblatt“  
beurteilt.

Junge Mädchen und Cigarren, welche sehr oft ausgehen, taugen  
nicht viel.

Es gibt Leute, welche sich tagtäglich plagen müssen, nichts zu tun.



Chueri: „Er machid bigott es Oficht wie  
dä Napoleon bi Austerlitz, sid das Omiles  
ä so en Bris hät.“

Rägel: „Mer münd's dänn na sur gnueg  
verdiene, da uf der Brugg, womer bi  
der größte Chähti und bi aller Hiz vu  
dä Morge früh bis j'Nacht spat mues  
parad stah.“

Chueri: „Ihr sind sälber gschuld, wenn's  
i nüd woll ist däbi. Ihr settid i halt  
ä meh nah em Klima richte, nüd Summer  
und Winter ä Beijedäre aha, wo öppé  
3 mol um min Schiterstock ume gieng  
und säb settider.“

Rägel: „Es nimmt mi nu wunder, wie mer mücht derthar chu bis Eu  
gfiekt und säb nimmt's mi.“

Chueri: „Gänder na nie nüt gläse über die Lustbadastalt uf dr Waib  
unne? Ä so es Kostüm, wie f' det unnen ahänd, wär dä Summer  
praktisch gsi für Eu, aber —“

Rägel: „Wett i's nüd gläse ha. Ihr händ doch verrückt Ideä, mer thät  
mi ja grad i's Burghölzli us, wenn i imä sonen Ufzug feil hett  
und säb thät mer mi.“

Chueri: „Das ist nu ä so ä Meinig, das ist nu bis si d'Lüt gwänt wärid  
Ihr miechid i bim Hagel nüd schlächt im ä so ä Damelustbad-  
hämp hinder Guere Psilme hinne —“

Rägel: „Wahrjhinl grad so gaet wien Ihr, wänner würid holzjage  
in Lustbadhose, warum —“

Chueri: „Säb chan ich scho sage, wann i na jünger wär, giengt him  
Strohl emol an ä so es Kurot, grad wann eine im Sinn hät  
ä hürote, so weiß er wora das er ist, do chauft mer nüt im ä  
Sac inne —“

Rägel: „Für Eu wär's ieg na nüt z'spat, d'Rütgüegi vergieng i wenigstes,  
wann er ämal müchtid au en Monet lang Hollunderlimenade  
trinke und säb vergieng sie i.“

Chueri: „Säb nimmt dem Badhosepatedies die ganz Poesie, daß  
mer derigi War sett trinke. Do trink i offe gstande lieber in Endi-  
finke en alti Trusee weder barfis die best Limenade.“

Rägel: „Es ist ä bim Hagel gsünder für euserein und säb isches.“